# Inhalt

Vorwort . . . . . IX

ERSTER TEIL
Kontexte . . . . . 1

1. Deutsche Ansätze einer historisch-soziologischen Literaturbetrachtung . . . . . 3
Reaktion auf Werkimmanenz (3); Rezeptionsästhetik und Geschichtlichkeit (5); Lukács (7); Werner Krauss und die Literaturgeschichte als geschichtlicher Auftrag (11); Erich Köhlers historisch-soziologischer Ansatz (15); Peter Bürgers Institution Kunst/Literatur (22); Empirische Literatursoziologie (Hans Norbert Fügen) (25); Die Wende der sechziger Jahre (28)
2. Literatursoziologische Ansätze im französischen Kontext . . . . 32
Die humanwissenschaftliche Wende (32); Genettes Theorie der literarischen Formen (33); Das Intertextualitätsparadigma (36); Escarpits positivistische Literatursoziologie (39); Der genetische Strukturalismus von Lucien Goldmann (44); Socio-critique (56)

ZWEITER TEIL
Theoretische Basis . . . . . 69

Pierre Bourdieus Theorie des literarischen Feldes . . . . . 71
Der soziale Raum (75); Habitus- und Feldbegriff (79); Subsystem, Institution, literarisches Feld (85); Das literarische Feld und das Feld der Macht (88); Positionen, Stellungnahmen, Dispositionen (93); Die Frage der Form (96); Die Theorie des literarischen Feldes in der Auseinandersetzung mit anderen Ansätzen (102)

DRITTER TEIL
Empirische Untersuchungen zum literarischen Feld Frankreichs . . . 109

1. Die französische Klassik zwischen Autonomie und Heteronomie 111
Frühe Elemente des Autonomisierungsprozesses (111); Das akademische Netz (113); Dienstverhältnis und Mäzenat (117); Autorenrechte

und neues Publikum (118); Strategien und Laufbahnen (123); Emanzipation und Instrumentalisierung (126)

2. Die Entstehung eines autonomen literarischen Feldes um die Mitte des 19. Jahrhunderts . . . . . 130
Die 'L'art-pour-l'art'-Gruppe und das Feld der Macht (131); Die Wende nach 1850 (132); Der reine Künstler (135); Die Differenzqualität Flauberts (137); 'L'Education sentimentale' als Analyse der sozialen Welt (140)

3. Das Subfeld der Poesie im zweiten Kaiserreich . . . . . 143
Dichterische Autonomie bei Théophile Gautier und Leconte de Lisle (144); Baudelaire zwischen Spiritualisten und 'Ecole moderne' (147); Die Entwicklung der Gruppe des 'Parnasse' (150)

4. Literaturmarkt und Gattungshierarchien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts . . . . . 153
Die Entwicklung des Marktwerts der einzelnen Gattungen (154); Die Entwicklung des symbolischen Wertes der Gattungen (157)

5. Literarische Gruppen im Subfeld der Poesie zur Zeit des Fin de siècle: Symbolisten und 'Décadents' . . . . . 161
Mallarmé und Verlaine als 'Märtyrer' (162); Erste Bewunderer (164); Die Wende von 1884 (165); Die Institutionalisierung der Gruppe: der Salon von Mallarmé (167); Die Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen (168); Die Spaltung der jungen Poesie: Symbolisten und 'Décadents' (170)

6. Die Entwicklung im Subfeld des Romans: Vom Naturalismus zum Psychologischen Roman . . . . . 177
Die Naturalisten (177); Der Psychologische Roman (182)

7. Literarisches Feld und künstlerisches Feld . . . . . 187
Die Institutionalisierung der visuellen Künste (187); Der Bruch mit der akademischen Norm (191); Das System 'Kunsthändler – Kunstkritiker' (193); Die Allianz der dominierten Schriftsteller und Maler (198); Die 'literarische' Kunstkritik Huysmans (202); Symbolismus in der Malerei (205); Der Kampf um die Autonomie der Malerei (206)

8. Die Geburt der Intellektuellen aus dem Geist der Dreyfus-Affäre 209
Zola: Vom 'Wissenschaftler' zum 'Propheten' (210); Die neue Kategorie der 'intellectuels' (213); Die Intervention der Schriftsteller und die Logik des literarischen Felds (219); Gesamtgesellschaftliche Bedingungen der Intervention (222)

9. Legitime Literatur und Avantgarde in den zwanziger Jahren . 226
Die morphologische Entwicklung des Feldes nach der Jahrhundertwende (226); Ein Weiterleben der 'intellectuels'? (230); Das soziokulturelle Profil der Surrealisten (237); Von der Entstehung zur Konsolidierung der Gruppe (242); Die Funktion des Manifests (246); Eine neue literarische Praxis (249)

10. Die Krise des literarischen Feldes in den dreißiger Jahren . . 255
Die neue politische Referenz (255); Die Norm der 'proletarischen Literatur' und die Kräfte im Feld (258); Aragon zwischen Surrealismus und KPF (262); Die gefährdete Autonomie des Feldes (269); Die Wiedergewinnung der Autonomie (270); Der Außenseiter und das Gesetz des Feldes: Céline (275)
11. Jean-Paul Sartre und die Hegemonie im intellektuellen Feld nach 1945 . . . . . 283
Der Schriftsteller-Philosoph (285); Die philosophische Entwicklung (288); 'Les Temps Modernes' im literarischen Feld (291)
12. *Tel Quel* im intellektuellen Feld nach 1960 . . . . . 296
Ein neuer intermediärer intellektueller Sektor (297); Die erste 'Tel Quel'-Gruppe (301); Die zweite 'Tel Quel'-Gruppe (305); Filiation und Abgrenzung (308); Der strukturalistische universitäre Pol (310); Roland Barthes (314); Julia Kristeva (315); Jacques Lacan (317); Jacques Derrida (319); Michel Foucault (320); 'Tel Quel' und die Wissenschaft (322); 'Tel Quel' und das politische Feld (323); Absetzbewegungen (325); Der akzeptierte Non-Konformismus (326)

Literaturverzeichnis . . . . . 331

Personenregister . . . . . 347